

Weltanschauung

Verlag und Schriftleitung: Seltz (Gösta), Gr. Alsterstr. 16, Sammler-Str. 27881, Berlin-Schöneberg
in Berlin: Seltz (Gösta) Str. 27881, Gehrmann-Wechsung-Str. 87 (Fernruf Nr. 26517),
auswärtig in Marburg: Wolff-Str. 2588, Fernruf Nr. 2588, Fern 60 (auswärtig).
Ergänzung durch höhere Gewalt berechnigt nicht zu Ersparnissen. Geschäftszeit halbe.

53. Jahrg. / Nr. 134 **Mittwoch, 11. Juni 1941** Einzelpreis 10 Rpfr

Winston Churchill in der Defensive

Klätliches Entschuldigungsgeflummel über die Kreta-Niederlage — „Lage von vornherein hoffnungslos“

Fallschirmjäger-Lüge entlarvt

Stockholm, 11. Juni. Nachdem Churchill bisher gefordert hatte, daß sich der erste Schritt der Entschuldigung in England über die britische Niederlage auf Kreta zuerst in der bekümmerten Kritik der Presse ausdrücken sollte, stellte er sich gestern selbst dem Unterhause, um den verlangten „vollständigen Nachschubbericht“ über die jüngste Katastrophe zu geben. Aber gleich seine ersten Worte waren eine Entschuldigung.

„Es wäre ein Irrtum“, so sagte Churchill, „wenn das Haus die Haltung annehmen wollte, eine Erklärung über die verschiedenen Epochen dieses Kampfes zu verlangen und die Forderung stellen würde, daß jedesmal, wenn eine Kampfhandlung verloren und ein Teil der Front eingedrückt sei, ein Bericht darüber gegeben werden sollte. Ich fände dadurch in Gefahr“, erklärte Churchill, „dem Feinde für ihn wertvolle Mitteilungen aufkommen zu lassen.“

Das dieser abgedruckten Aussage folgt Churchill dann mit dem Versuch, die Niederlage zu bagatelisieren, fort: „Ein weiterer Grund, der mich zur Missbilligung einer Debatte über den Kampf auf Kreta veranlaßt, ist der, daß dies nur ein Teil eines sehr wichtigen Kampfes im mittleren Orient ist. Einen Abschnitt zum Gegenstand einer Ausdrucksweise zu machen, ist eine irreführende Methode, die Kriegslage zu überdecken. Bei einer genaueren Betrachtung der Situation in der Levante und der Balkanhalbinsel, die die Auswirkung der neuen Lage auf die Zukunft eine große Rolle, sowie auch die veränderlichen Hilfsmittel.“

„Es gibt zahlreiche Inseln und strategische Punkte in den Western“, so fährt Churchill ebenfalls fort, „und wenn man verteidigen überall in Sicherheit zu sein, so ist man nicht genügend stark.“

„Die Katastrophe bleibt bestehen“, am dieser Zeitstellung nimmt Churchill heute nicht vorüber, „da die englischen Truppen der deutschen ganz unvorhergesehen unterliegen ist.“

Wie zu erwarten war, führt er die Schuld darauf, daß die Abwehrkräfte und sagt mit einem deutlichen Blick auf seine nennenswerten Vorgänger, „die die Verantwortung zu tragen, die Produktion in den britischen Fabriken nicht in so beachtenswertem Maße aus, wie englischerseits behauptet wurde.“

Aber er muß zugeben, jeder, der sich einbildet, daß England große Chancen hat, die Luftschiffe und Flugzeuge habe, ist ein tölpelhafter „Die Deutschen“, so sagt er, „haben Kräfte, die sie in laudenden Wänden her und haben in anderen Ländern mehr erbeutet, als sie überhaupt nötig haben. Es ist unklar, wie man der Lage gerecht sein vermag.“

„Auf das reiferste Einschätzungs, mit dem Churchill die Verantwortung vor sich abwägen will, „aus fehlen schon bei

Kriegsbeginn alle modernen Waffen, die sich als eine Lebensnotwendigkeit der modernen Kriegführung erweisen haben“, fügt sich jetzt Churchill vor, „daß England in Zukunft den besten Teil der Unterstützung verloren habe, der je auf der britischen Insel verschickt worden ist.“

„In einzelnen geht Churchill dann auf die Unbegreiflichkeit insbesondere der deutschen Luftwaffe ein und muß zugeben, daß sie die britischen Flugzeuge von den Flugplätzen in Griechenland „vertrieben“ habe und die Plätze sehr schnell für den eigenen Gebrauch eingerichtet.“

„In vollständigem Widerspruch zu seinen früheren Behauptungen stellt Churchill die Lage auf Kreta nun von vornherein als hoffnungslos dar und sagt: „Niemand, der die Verantwortung für die Verdrängung Kretas zu tragen hätte, konnte an der Tatsache zweifeln, daß nur eine sehr spärliche Unterstützung unserer Truppen und unserer Flotte, die im Interesse der Insel operierte, zu erwarten sei.“

Das war eine „Bestätigung“, erklärte Churchill heute, „die die militärischen und anderen Verantwortlichen Stellen nicht erst traßen, als die Entscheidung gefallen war.“

„Widerständig ist es, wenn nach dieser Erklärung über die vorzunehmende Niederlage Churchill die Verantwortung auf britische und neuereiländische Truppen damit entlastigen will, daß er sagt, „man könne nicht ganz sicher sein, wie eine Schlacht sich entwickeln werde, bevor sie überhaupt ausgetragen ist.“

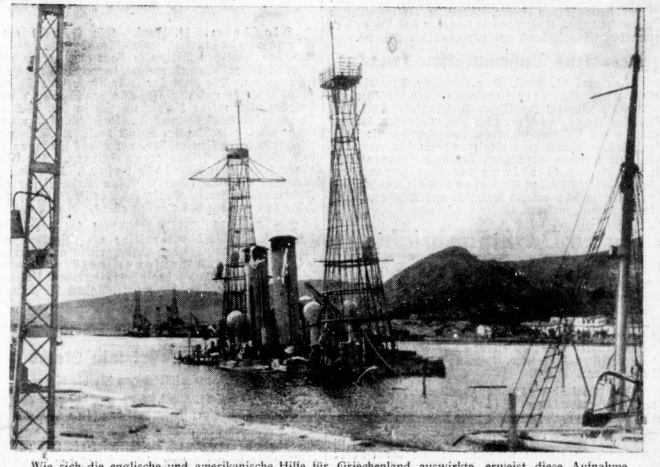
„Wenn wir Kreta verlassen hätten“, so fährt Churchill fort, „ohne einen Schuß abzufeuern, so hätte dies nicht dem Feinde den Schlüssel zum südlichen Mittelmeer angedehnt.“

Kreta war, so gibt sich Churchill zu, „ein wichtiger Punkt unserer Verteidigungslinie.“

„In einzelnen auf die ihm vorgeworfenen Fehler eingehen, lehnt Churchill ab mit der Begründung: „Die Leute lieben keine Niederlagen, sie werden sie auch nicht lieben, wenn man ausführliche Erklärungen darüber gibt.“

„Wenn Churchill die Schuld der Strafe, an das Vertrauen des britischen Volkes zu appellieren und meint, „eine Regierung könne Kreta führen, ohne auf einer sicheren Grundlage zu stehen.“

„Es ist unheimlich“, so sagt Churchill, „immer über die Schuld zu stehen, wenn man feststellen, ob man dort nicht überfallen wird.“



Wie sich die englische und amerikanische Hilfe für Griechenland auswirkte, erweist diese Aufnahme aus einer griechischen Hafen. Sie zeigt einen von der Flucht vertrieben wurde.

„In einem zusammenfassenden Schlussbericht erklärte Churchill dann noch, „die deutschen Fallschirmtruppen hätten keine neuen neuereiländischen Uniformen getragen.“

Das Widerspruch ist dadurch entfallen, weil deutsche Fallschirmtruppen britische und neuereiländische Besatzung verlor, die sich vor ihren Uniformen befanden.

Die Erbärmlichkeit Churchills zeigt sich hier in ihrer ganzen Niedrigkeit, wenn er seine eigene Lage über die deutschen Fallschirmjäger nur unter dem Druck der Tatsachen anräumt, um sie durch eine neue, nicht weniger wertvolle zu ersetzen.

Ein peinliches Kapitel

Wg. Churchill hat sich dieses Mal recht lange Zeit gelassen, bevor er sich im Unterhause zu einer Erklärung über die verurteilte Niederlage der Engländer auf Kreta äußerte. Man kann verstehen, daß das für den britischen Premier ein peinliches Kapitel war, nachdem er vorher mit großen Worten versprochen hatte, man werde von Kreta nicht heranzugehen. Auch die englische Presse hat offenbar Versehen für diese Unannehmlichkeit; denn kurz vor der Unterhausung, nachdem zunächst einmal der schwere Schlag überstanden war, besetzten sich die „Times“ und andere Blätter, ihren Lesern zu versichern, daß eine kritische Aussprache im Unterhause an der Katastrophe des Verlustes von Kreta nicht ändern und im übrigen wenig geeignet sei würde, die Maßnahmen zu bekräftigen, die zur Verbesserung der Lage im östlichen Mittelmeer nötig seien. Die „Times“ hat dann noch mitteilen können, daß ein Versteherungsabkommen im gegebenen Augenblick nicht angebracht sei.

So viel über die stimmungsmäßige Vorbereitung der Unterhausung. Stimmung ist überhaupt ein Hauptpunkt der britischen Lagerhaltung, in der Frage wie im Parlament, und wenn Churchill im Namen des britischen Reiches zu lange gezwungen hat, so vor allem, um die Engländer in Syrien in dem Vordergrund des Interesses treten zu lassen. Man übrigen hat der Premier sich bemüht, wie immer, die Niederlage daraus zu erklären, daß den Briten im Kampf um Kreta zu geringe materielle Mittel zur Verfügung gestanden hätten. Auf diesem Wort der überlegenen deutschen Mittel liegt jetzt ganz anfallend der Nachdruck. Man will die Dinge in London so darstellen, als wäre das „Angehen“ von deutscher Kriegsmaschinerie nur einmal zu gut eingelaufen und habe einen zu beträchtlichen Vorrat, das England zunächst einmal dahinter her hinken müßte. Churchill legt in diesem Zusammenhang Wert darauf, so auch jetzt wieder in der Unterhausung, zu betonen, daß vor dem Herbst 1939 auf dem Gebiet der englischen Luftung alles Mögliche veranlaßt worden sei. Dafür kann man ihm, den Mann der Kriegspolitik gegen Deutschland, nicht verzeihen, daß er sich nicht, als wenn er damals schon am Abzug gemerkt wäre!

Es ist im übrigen ganz unübersehbar, wie sehr der britische Premier in seiner Unterhausrede bemüht war, den Eindruck zu vermitteln, daß England auf Kreta eine Niederlage der Flotte gegenüber der deutschen Luftwaffe erlitten hat, daß Kreta eine neue, für England höchst gefährliche Phase des Krieges einschleifte. Deshalb hat er sprach Churchill von den „nur geringen Vorräten“, die man im östlichen Mittelmeer zur Verfügung gehabt habe, ohne natürlich zu sagen, daß die Gegner Englands dort weit geringere zum Einsatz brachten, ohne zu sagen, daß der Kreta eine Entschuldigungsrede gegen die Flotte und damit gegen das britische Marinegeschick.

Es versteht sich, daß der britische Premier Kreta als einen Einzelvorgang im größeren Umkreis des Kampfes um das östliche Mittelmeer hingestellt hat, wobei er natürlich den Eindruck erwecken wollte, die neuerliche Niederlage im Kampf und in Syrien die Lage stabilisiert, wenn nicht gar mittels gelöst hätten. Der Überfall auf Syrien gehört in das trübe Kapitel britischer Gewaltausübung gegen den Araber

Wichig zu den Syrien-Kämpfen

Frankreich will keine Konflikts-Ausweitung — Aber energische Gegenwehr

Paris, 11. Juni. (Eig. Drahtmeld.) Admiral Darlan hat eine Ansprache an die Nation gehalten, in der er die Haltung Frankreichs zu den Ereignissen in Syrien darlegt und begründet. Der neuernannte Staatssekretär bei der Ministerpräsidenten, Benoit-Lévy, führte u. a. aus: Die britische Invasion sei in erster Linie erfolgt, um das Gebiet des Irak zu sichern und sich den transjordanischen Kampf um die Verwirklichung der Balfour-Versprechen zu ermöglichen. Es sei wohl auch der Wunsch vorhanden, in Beirut einen neuen Stützpunkt zu schaffen. Den beträchtlichen feindlichen Streitkräften, die aus Palästina vorrückten, hätten die Franzosen in Syrien jedoch nur eine beschränkte Streitmacht entgegenzusetzen. In Syrien befände sich kein einziger deutscher Soldat. Frankreich werde von sich aus nicht die Initiative zu einer Erweiterung der Feindseligkeiten ergreifen, sich jedoch überall da, wo es angeht, wehren, gemäß den Vereinbarungen von Marichal Pétain und Admiral Darlan mit Energie verteidigen.

Von unserem römischen Korrespondenten wird uns berichtet:

„In den verantwortlichen römischen Kreisen verläuft die Meinung, daß das Verhalten in Syrien ein härtester Unmenschlichkeit, denn die Mittelmeerregionen berühren unmittelbar Italiens politische und militärische Interessen. Die Zukunft der syrischen Entwicklung wird in Rom mit größter Zurückhaltung beurteilt. Im halbamtlichen „Giornale d'Italia“ stellt Virgilio Sanda fest, daß England nach der Niederlage auf Kreta eine preiswürdige Entlastung vor der eigenen und der amerikanischen Öffentlichkeit brauche und andererseits seine durch den Fall Kretas schwergeprüften Vorräte im östlichen Mittelmeerraum härten wollte. Was aber auch immer in Syrien geschehen möge, in keinem Falle können die dortigen Ereignisse, so heißt der dem italienischen Außenministerium nahe stehende Direktor des „Giornale d'Italia“ abschließend fest, am 11. Juni, daß die Entscheidung über die militärische Entscheidungstages der Abwehrkräfte gegen England etwas ändern. „Entscheidend ist, daß die syrischen Ereignisse keinen Einfluß auf die syrische Situation und auf die militärischen Möglichkeiten der Wehrmacht haben.“

Berlin, 11. Juni. Churchill bemüht sich mit allen Mitteln einer verlogenen und verfrämlenden Agitation, die englische Aggression gegen Syrien zu begründen. Durch Reuters ließ er die frei erfundene Behauptung von der Befangenebene deutscher Fallschirmjäger verbreiten und durch „Exchange Telegraph“ die Lüge, daß die Deutschen an der Vorbereitung eines syrischen Putschversuches arbeiteten. Eine andere Gründung Churchills ist die von „Exchange Telegraph“ verbreitete Fälschung, es seien Verbände festgeheftet worden, deutsche Truppen auf griechischen Mittelbooten über das Meer herbeizuführen. So verschiedenartig diese Lügen auch sind, so können sie doch die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß sich kein einziger deutscher Soldat in Syrien befindet. Die Verlogenheit der britischen Propaganda für den räuberischen Überfall auf Syrien hat zur Entgegnung auch die Madrider Presse auf den Plan gerufen. Die Madrider Abendzeitung „Nuevo“ schreibt dazu: „Der beste Beweis, daß sich in Syrien keine deutschen Soldaten befinden, ist die Tatsache, daß die Engländer es dort eingeleitet haben.“

Sollte aber doch die Deutschen dieses Land betreten sollten, so könne man traditionsgemäß vom Informationsministerium seiner Wehrmacht etwa folgende Meldung erwarten: „Das Oberkommando hat beschlossen, daß die Truppen seiner Wehrmacht sich in die Westereichsgebiete begeben, um in größter Ordnung einen unterer griechischen Nützlinge zu vollziehen.“

Britische Schlappe bei Adlan

Kara, 11. Juni. Nach Meldungen aus Adlan sind die englischen Truppen, die bis Adlan vorrückten, dort zu schlagen worden. Adlan ist wieder in französischer Hand. Außerhalb englischer Kontrolle gegen Adlan wurden ebenfalls zurückgeschlagen. Bei einem Zusammenstoß zwischen englischen und französischen Schiffen wurden zwei englische Torpedoboote getroffen, von denen eines von der Besatzung verlassen wurde, während das andere brennt. Das Schicksal wird gemeldet: Die französischen Truppen haben, unterstützt von Artillerie und U-Booten, das Gelände gegen den überlegenen Feind hartnäckig verteidigt und dem Gegner ernste Verluste beigebracht. Eine beträchtliche Anzahl von Panzerfahrzeugen ist zerstört worden.

Die Spannung Tokio-Batavia

Sch. Sibbana, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Nach der prozessierenden Ablehnung aller japanischen Vorstöße durch die Regierung von Niederländisch-Indien trat eine Konferenz in Tokio zusammen, die sich aus Vertretern des Außenministeriums, des Handelsministeriums, der Marine und der Marine zusammensetzte. In dieser Konferenz soll die holländische Antwort geprüft und über die japanische ergebnislose Stellungnahme entschieden werden.

Todesurteil für Araberführer

Rom 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Aus Damaskus berichten die italienischen Blätter, daß einige Araberführer, die seinerzeit vor der englischen Polizei aus Palästina nach Syrien geflohen waren, von britischen Agenten an die jetzt in Syrien vormaligierenden englischen Truppen verstraft wurden. Die Araber wurden vor ein Kriegsgericht gestellt und sofort zum Tode verurteilt.

Syrien jüdisches Einwanderungsziel

Damaskus, 11. Juni. Bei dem Einfall in Syrien kommt in der britischen Armee auch Absichtungen jüdischer Hilfstruppen zum Einfluß, die in Palästina angeworben und ausgebildet wurden. Wie aus Jerusalem gemeldet wurde, hatte man dort britische Truppen vor ihrem Einfluß gegen Syrien durch jüdische Mitarbeiter erklären lassen, der bevorstehende Kampf werde nicht nur ein britischer, sondern auch ein jüdischer Kampf sein. In diesem jüdischen Kreise ist man davon überzeugt, daß zwischen der britischen Regierung und der Jewish Agency in Jerusalem Abschnungen getroffen wurden, Syrien gegenabschließen zu Jerusalem der jüdischen Einwanderung zu öffnen. Man hat ferner bemerkt, daß die jüdischen Hauptkämpfer gegen Weismann in dieser Sache mit dem britischen Kolonialamt verhandelt hat.



EIN Frühling IN FLANDERN

Roman von Jürgen Hahn-Butry

(40. Fortsetzung)

Einmal kam eine Karte. Schmaleckte hatte mit dem Briefträger vor und lagte sie zurück auf dem Schreibtisch. In der mittellangen Route kam vom anderen Ende der Wohnung deutliche Pferde- rufen. „Dali, dali!“ eiferte Strumme und Jakob die neue Karte mit dem Antefel fort. „Da sind die Proben schon, und gleich wird der Zeitel los sein!“ Er hatte den Satz gerade vollendet, als es von weit hinten dumpf aufrollte. Stufs von ihnen stieg eine Erholungsfristarmhose in die Luft. Strumme mußten sie ihrer Brust mit ganz schmerzlichen Rufen laut machen! Vor ihnen kam eine mit wildem Meer von Wägen, Tausende von Mäusen auf beiden Seiten hämmerten. Schritte von Ber- mundenen gellten. Ein Stoßtrupp mußte sich nach vorne drücken, Sandstrahnen kratzen, rotis bräun- gingen grüne Fleckchen hoch. Die schmerzliche Materie hob Verwirrungsfest auf die Kisten- schenke. Die kleinen Stimmchen schrien wie in einer Ständele mit erlöbtem Sturzflug durch die Luft. Mit donnerndem Strahlen armdie Granat splitter gegen die Stäubigen. Fred, Dols, Riefenawede trommelten vom Himmel auf die Kanonen. In lauemem Gefolge zogen die Proben in die Vaterliebung, vorwärts Wacht- meister Doltke. Ein unheimlicher Schrei schallte auf. Das Stangenrohr der vierten Probe wurde mitten im Ständen auf die Erde geschleudert. Solten und Schmaleckte sprangen an, zogen die Seitengewehr heraus. Fünf, sechs feile Schmitze, dann warfen die

anderen fünf Pferde das Progenrad über den Ra- daver hinweg. „An... an... an!“ Drielow wimmerte und presste die Hand gegen die linke Schulter, aus der es bunte- lott herauslief. Mit einem Satz waren Hüften und Krümme bei ihm, packten ihn und hoben ihn hoch vom Boden. Der Unteroffizier sprang über das Maß oben auf den Progenhals. „Reich ihn mir raus, Gollert!“ Mit übermenslicher Anstrengung wuderten sie ihn auf den Sitz. Krümme rief sein Meier heraus und schmit das Band seiner Gasmaske durch. Damit hand er Drielow reichten ihm an der als Antiefelische und Schmaleckte legte die Safersteine in den Probenhafen waren, so daß die Zeitel hoch- schlag. „Was, Antiefel!“ Er brüllte es durch den überblühenden Saum der Einflügelplanken. „rauf hier an Drielow und ihn verbinden!“ Mit einem Sprung war er auf der Erde. Hinter Antiefelische fletterte Gollert auf den Progenhals. „Vater Gollert!“ Beim Anfahren des Schmal- schals Interoffizier Krümme, daß sein eigener Gang zusammenfiel. In feuchtem Lauf schwang er sich neben Hüften auf den anderen hinteren Sitz. Zwei- hundert Meter neben ihnen lagte die zweite Gas- maske. Jetzt mußte es den Vorderer getroffen haben. Hüften lag deutlich im Morgenmännern, daß jetzt Wachtmeister Doltke auf das Vorder- teil der Fahrerseite flüchten ließ. Offenheit war der andere nur ebenso wie Drielow verumlaubt und in Sicherheit auf der Probe! Die Hand- teile tanzte wie trüffig. Mit einem Stangenferd, das war ihr wohl noch nie gelohnt! In Ernst Solten war eine bis in die Ziele des Stagens sitzende Probe. Das G. würde er nun bekommen! Lind Urelauf... Urlaub zu Soufflete! Seine Augen folgten den Erdhännen, die noch immer links und rechts von der galoppierenden Schmitze zum Himmel fliegen. Eben trat die junge Morgenflume mit gel- denen Strahlen ihren Weg am bläulichen Himmel an. Wie weitläufige violette Gewänder standen die

Säulen der Einsflüge in ihrem Bild. War es nicht, als breite der Himmel sich auf, um alles Grauen dieser Erde in seinen verblühenden Glanz zu setzen? Ein plötzlicher jäher Blutrump lösch ihm zum Seren. Mit beiden Händen flammerte er sich am Eifen des Geländes an. Wie auf diese flare gleich- mäßige Kälte doch war! Er hielt den Kopf fest- zurecht und schaute mit aller Gewalt die Augen. Gut nur, daß die Hande jetzt nicht mehr lo- tonate, der Weg war wohl nun glatt geworden. Seine Augen trafen sich an der jungen Soufflete. Wie schön und hell ist es doch, jetzt hier es grohen Kräfte sein zu dürfen! Siecht du nicht da in der roßigen Wolfe, Soufflete, und lächel mir zu. Die feinen schmalen Hände halten einen Kranz. Wie du mich doch kennst, du meine Geliebte, daß du ihn aus deinem Eifenhals bandest und nicht aus heimtückendem Vorber! Kälte mich, Soufflete, ich habe geliebt und komme nun heim! Mutter, gute Mutter du, da hast du ja auch, gleich neben meinem Meier über das Gefäß freuden! Ja, Vater, ich bin ein Mann, ein richtiger Mann, lieber Vater! Nun hüllen sie dich in goldene Gewänder, Soufflete, meine Geliebte. Du freuchst deine Kräfte in, Geliebte, das heißt ich heute! Sieh nur, wie! Da kommen sie alle, die Freunde, Antiefel, Jochen Win- nern, Krümme, Schmaleckte, Gollert, Drielow! Glanze mich, Soufflete, ich darf es mir gewiß an- nehmen! Wie ich dich auch ein guter Kamerad geworden! Wie ich die Hand, unterm guten Wacht- meister! Wie ein Vater ist und wie ein Kamerad! Und ichau nur, dort kommt auch meine Schmitze mit dem einen Strahl von Sonnenlicht für dich in der Hand! Siecht du es, du meine Geliebte? Ich trage nun zwei Kräfte auf meinem Waffenrod, das purpure aus Rubinem von dir und das schwarze aus dem Eifen von Drielow. Nun muß ich mich auch etwas schlafen! Sie müde fann doch das Glück machen, Soufflete!... Langsam neigte sich Ernst Doltkens Kopf vorn-

über. In diesem Augenblick hielt die Soufflete Interoffizier Krümme fest in dem Gerächelstimm- nach gerade mit der Arme anflauen. Vorwärts bettete er ihn auf die Erde. Seine Stimm meinte fort im Ruf nach dem Sanitäter. Die Finster meinte um ihn auf dem Boden. Antiefel nahm seinen Kopf in den Schuß und tranferte vorwärts. Doltke auf die gleiche Stimm. Aus dem Sanitätsunterhof der Feuerhölle kam der Geleite mit Verbanden. Ein Soldat war verriet ihm, daß hier jede Hilfe zu spät kam. Er sah ihm ein paar Tropfen Mognal abwischen die Augen. Ganz glänzig liegt die in die Wangen des Stagen. Langsam hoben sich die Köder über dem Wagn Bett fort, irgendwo in den Himmel fuchte der Stagen Antiefel beugte sich tiefer über ihn, als wolle er die Augen des Stagen bannen. Ohne daß er es merkte, tropfen ihm Tränen in den Augen und fielen direkt auf Doltkens Gesicht. Diese Tränen modien es sein, die Doltke zu einmal in seine Umgebung zurückdrücken. Alar mußte stiller Heiligkeit rufe sein in der Hand der Wärmern um ihn. Ein zaghaftes Lächeln zog über den so hart gewordenen schmalen Jüngerhals. Mühsam ärmten sich seine Lippen: „Er muß nicht trauern, ich habe gar keine Schmaleckte. Seine Brust hoch und fente die Hände auf, als müsse sie eine schwere Last bewegen. „Grüß meine Eltern und grüß Vettergen!“ In seine Augen trat ein Leuchten, als folgende die Stimm in ihnen. „Du... ., fette... und... . Friede... bin ich... glücklich!“ Die Hand, die Krümme Doltke gefast hielt, schloß sich einem fursen Stramp, dort freudete sich ein Finger lang. Der Kopf in Antiefelisches Schuß fiel auf die Seite... (Fortsetzung folgt)

Damen-Hygiene Gummi-Bieder

Größe Ulrichstr. 51
3. Woche!
Der Triumph eines entzückenden Lustspiels!

Am Riebeckplatz
Morgens Donnerstag erlebt ein ganz bezaubernder Film seine hallische Erstaufführung!

MARIANNE HOPPE HANS SÖHNKER

Am Riebeckplatz
Morgens Donnerstag erlebt ein ganz bezaubernder Film seine hallische Erstaufführung!

MARIANNE HOPPE HANS SÖHNKER

Ein Film von Helmut Käutner und Curt L. B. ...

Fritz Odemar, Rudolf Fornau H. Speelman, Margot Hielscher Jos. Dora, Frieda Richard

Musik: Michael Jary

Moderne Menschen sprechen uns an die Luft unserer Welt weit durch diesen Film, und über Ernst und Heiterkeit leuchtet eine große Liebe auf.

Dieser Film beginnt wie ein Lustspiel, aber dann führt er uns an den Ernst des Lebens heran, bleibt jedoch dabei immer zur Heiterkeit bereit und erfreut uns mit seinem Sinn für eine schöne Menschlichkeit.

Im Vorspiel: **Unsere Kinder - unsere Zukunft** (Kulturfilm)
Die neue deutsche Wochenschau!
Jugendliche nicht zugelassen!
Heute letzter Tag:
Das himmelblaue Abendkleid
Täglich 3.00, 5.00, 8.00 Uhr.
Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.

Wegen Betriebsferien
bleibt mein Geschäft mit behördlicher Genehmigung vom 16. bis 28. Juni **geschlossen!**
Juwelier Walter
Große Steinstr., Ecke Hauptpost

Wunschkonzert
Vier Namen, die Humor ver- breiten.
Mosser, Lili, Gaden 4.
Lucie Eisenberg.
Jugendliche kein Zutritt.
Platzkarten Vorverk. 4.50 Uhr.
Ab Sonabend

Am Riebeckplatz
Morgens Donnerstag erlebt ein ganz bezaubernder Film seine hallische Erstaufführung!

MARIANNE HOPPE HANS SÖHNKER

Am Riebeckplatz
Morgens Donnerstag erlebt ein ganz bezaubernder Film seine hallische Erstaufführung!

MARIANNE HOPPE HANS SÖHNKER

Ein Film von Helmut Käutner und Curt L. B. ...

Fritz Odemar, Rudolf Fornau H. Speelman, Margot Hielscher Jos. Dora, Frieda Richard

Musik: Michael Jary

Moderne Menschen sprechen uns an die Luft unserer Welt weit durch diesen Film, und über Ernst und Heiterkeit leuchtet eine große Liebe auf.

Dieser Film beginnt wie ein Lustspiel, aber dann führt er uns an den Ernst des Lebens heran, bleibt jedoch dabei immer zur Heiterkeit bereit und erfreut uns mit seinem Sinn für eine schöne Menschlichkeit.

Im Vorspiel: **Unsere Kinder - unsere Zukunft** (Kulturfilm)
Die neue deutsche Wochenschau!
Jugendliche nicht zugelassen!
Heute letzter Tag:
Das himmelblaue Abendkleid
Täglich 3.00, 5.00, 8.00 Uhr.
Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.

Wegen Betriebsferien
bleibt mein Geschäft mit behördlicher Genehmigung vom 16. bis 28. Juni **geschlossen!**
Juwelier Walter
Große Steinstr., Ecke Hauptpost

Wunschkonzert
Vier Namen, die Humor ver- breiten.
Mosser, Lili, Gaden 4.
Lucie Eisenberg.
Jugendliche kein Zutritt.
Platzkarten Vorverk. 4.50 Uhr.
Ab Sonabend

Schauburg
Wir müssen nochmals verlängern!

Königswalzer
Die bezaubernde Ufa-Operette mit

Heli Finkenzeller Willy Forst
Carola Höhn, Paul Hörbiger Oskar Sima, Ellen Schwammcke

Jugendliche zugelassen!
Tägl. 1.00, 3.30, 8.00 Uhr.
Vorverk. tägl. ab 1.30 Uhr.

Stadttheater Halle
Heute, Mittwoch, Anfang 19 Uhr.
Ende 22 Uhr.
19. Vorstellung: Mäusel-Stammkaren
Clivia
Operette von Nino Rota.
Donnerstag, Anfang: Ende 21 1/2 Uhr.
Così fan tutte
(Se machen's alle)
Kassabill. Oper von W. Mozart.

Wunschkonzert
Vier Namen, die Humor ver- breiten.
Mosser, Lili, Gaden 4.
Lucie Eisenberg.
Jugendliche kein Zutritt.
Platzkarten Vorverk. 4.50 Uhr.
Ab Sonabend

Kraft durch Freude
Sonntag, den 15. Juni, 15 Uhr
Thalia-theater
Wir rufen die Freude
Der 36. frohe Sonntag-Nachmittag mit dem großen Kabarettprogramm

Karten zu 1.-, 0.50, 0.40 Theatereng. Bar- führer, 7. Verkehreverein „Roter Turm“ (1. Stock, C. Wolds, Steinweg 25 und Kdf., Gr. Ulrichstr. 26)

Kleintransporte
Personen, ab 2000,-
Schweinefleisch
Vandierfleisch
Kleinfahrer
Kleinfahrer
Kleinfahrer
Kleinfahrer
Kleinfahrer

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT
Unterführung 12, Bernauerstr. 1, Auf 27 71.
Veranstaltungen
Volksbildungsstätte
Musikschule
Reisen - Wandern

Kraft durch Freude
Sonntag, den 15. Juni, 15 Uhr
Thalia-theater
Wir rufen die Freude
Der 36. frohe Sonntag-Nachmittag mit dem großen Kabarettprogramm

Karten zu 1.-, 0.50, 0.40 Theatereng. Bar- führer, 7. Verkehreverein „Roter Turm“ (1. Stock, C. Wolds, Steinweg 25 und Kdf., Gr. Ulrichstr. 26)

Kleintransporte
Personen, ab 2000,-
Schweinefleisch
Vandierfleisch
Kleinfahrer
Kleinfahrer
Kleinfahrer
Kleinfahrer

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT
Unterführung 12, Bernauerstr. 1, Auf 27 71.
Veranstaltungen
Volksbildungsstätte
Musikschule
Reisen - Wandern

Kraft durch Freude
Sonntag, den 15. Juni, 15 Uhr
Thalia-theater
Wir rufen die Freude
Der 36. frohe Sonntag-Nachmittag mit dem großen Kabarettprogramm

Karten zu 1.-, 0.50, 0.40 Theatereng. Bar- führer, 7. Verkehreverein „Roter Turm“ (1. Stock, C. Wolds, Steinweg 25 und Kdf., Gr. Ulrichstr. 26)

Kleintransporte
Personen, ab 2000,-
Schweinefleisch
Vandierfleisch
Kleinfahrer
Kleinfahrer
Kleinfahrer
Kleinfahrer

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT
Unterführung 12, Bernauerstr. 1, Auf 27 71.
Veranstaltungen
Volksbildungsstätte
Musikschule
Reisen - Wandern

Blutsbrüderschaft
Blut ist stärker als Tinte und Druckerschwärze! Die Wahrheit dieses Satzes zeigt deutlich hinter den Geschichten seine er- heblichen in der Welt.
mit Hans Söhnker, Anneliese Jügend, Ernst v. Kipstein, Rudolf Platte v. v.
Jugendliche nicht zugelassen!
Vorstellung: tägl. 5.30 u. 8.00.

Blutsbrüderschaft
Blut ist stärker als Tinte und Druckerschwärze! Die Wahrheit dieses Satzes zeigt deutlich hinter den Geschichten seine er- heblichen in der Welt.
mit Hans Söhnker, Anneliese Jügend, Ernst v. Kipstein, Rudolf Platte v. v.
Jugendliche nicht zugelassen!
Vorstellung: tägl. 5.30 u. 8.00.

Blutsbrüderschaft
Blut ist stärker als Tinte und Druckerschwärze! Die Wahrheit dieses Satzes zeigt deutlich hinter den Geschichten seine er- heblichen in der Welt.
mit Hans Söhnker, Anneliese Jügend, Ernst v. Kipstein, Rudolf Platte v. v.
Jugendliche nicht zugelassen!
Vorstellung: tägl. 5.30 u. 8.00.

Blutsbrüderschaft
Blut ist stärker als Tinte und Druckerschwärze! Die Wahrheit dieses Satzes zeigt deutlich hinter den Geschichten seine er- heblichen in der Welt.
mit Hans Söhnker, Anneliese Jügend, Ernst v. Kipstein, Rudolf Platte v. v.
Jugendliche nicht zugelassen!
Vorstellung: tägl. 5.30 u. 8.00.

Blutsbrüderschaft
Blut ist stärker als Tinte und Druckerschwärze! Die Wahrheit dieses Satzes zeigt deutlich hinter den Geschichten seine er- heblichen in der Welt.
mit Hans Söhnker, Anneliese Jügend, Ernst v. Kipstein, Rudolf Platte v. v.
Jugendliche nicht zugelassen!
Vorstellung: tägl. 5.30 u. 8.00.

Blutsbrüderschaft
Blut ist stärker als Tinte und Druckerschwärze! Die Wahrheit dieses Satzes zeigt deutlich hinter den Geschichten seine er- heblichen in der Welt.
mit Hans Söhnker, Anneliese Jügend, Ernst v. Kipstein, Rudolf Platte v. v.
Jugendliche nicht zugelassen!
Vorstellung: tägl. 5.30 u. 8.00.

H. Schoening
Große Ulrichstraße 57
Meine Geschäftsräume bleiben vom 12. 6. bis 30. 6. 1941 mit behördlicher Genehmigung geschlossen!
Freitag, 13. Juni, letzter Erneuerungstag. Ziehung 3. Klasse am 20. Juni.
Staatliche Lotterie-Einnehmer
Köppen
Leipziger Str. 83

mit
TÜRKLISCH & wird auch weiterhin im gleichblättrigen der Güte aus den edelsten Orienttabaken hergestellt

Stadt-Zeitung

Salle, 11. Juni.

Enteinsatz - Fabrikeinsatz

Und anders vom Doerger Mittelstand
Eine mehrtagige Arbeitstagung des
Mittelstandes...

Die eigene Mutter bestohlen
Mitte Februar befand der wiederholt vorbestrafte
Frauenteiler...

Das alles will gelernt sein!
Unsere Schnappphische aus der Arbeit der hallischen
Jugendgruppen der NS. Frauenschaft...

Geheimrat Prof. Dr. Vorländer

Am 8. Juni 1941 verstarb in Halle der emeritierte
Chemiker Prof. Dr. Daniel Vorländer...

Hilfswerk "Mutter und Kind"

Im Vordergrund der NS-Arbeit
Am 9. Juni 1941 wurde die Kreisamtsleiterin
der NS-Frauenvereine...

Reisefleisch für Fleisch

nach wie vor gültig
Zur Aufklärung von Zweifeln über die Gültigkeit
von Reisefleisch...

Neustoff-Umhänge * Summi-Bieder

Wie ein roter Teufel...
Rebellischer Rehbock im Stadtwald - Baumfall schlägt Mauersegler
Der Wald? Der Wald! - So nahe liegt er unserer
Stadt...

2745 schlachtreife ESW-Schweine



Unsere Schnappphische aus der Arbeit der hallischen
Jugendgruppen der NS. Frauenschaft...

Durch ein Mauerloch eingeklinken

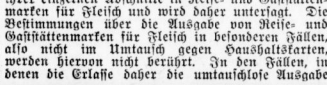
Das Loch in der Mauer habe ich schon
vorgetrieben; es muß bei Zaddelarbeiten, die
früher vorgenommen wurden...

Loferung des Tanzverbotes

Der Chef der Ordnungspolizei teilt mit: Mit
sofortiger Wirkung wird das bestehende Tanzverbot
insoweit gelockert...

Warum gilt das "Bayer" Krenz als Zeichen des Vertrauens?

Weil -Bayer- Arzneimittel sich überall
in der Welt millionenfach bewährt haben.
Sie vereinigen in sich die Ergebnisse
wissenschaftlicher Forschung mit jahr-
zehntelanger, praktischer Erfahrung.



Und ebenso habe man bei MAGGI'S Würze, MAGGI'S Brühwürfel und MAGGI'S Soßenwürfel ein wenig Geduld.

MAGGI'S Soßenwürfel ein wenig Geduld. Die Firma MAGGI
arbeitet mit voller Herstellungsleistung, muß aber alle
befriedigen, auch die Wehrmacht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Wie ein roter Teufel...

Rebellischer Rehbock im Stadtwald - Baumfall schlägt Mauersegler
Der Wald? Der Wald! - So nahe liegt er unserer
Stadt...

2745 schlachtreife ESW-Schweine

Erfreuliches Ergebnis der ESW-Mästereien unseres Gauces im Jahre 1940
ns. Der Bezirk des Ernährungsbüros
verlekt ist jedem deutschen Volksgenossen, unseren
Hausfrauen vornehmlich, an einer sorgfältigen
Einrichtung des Viehzuchtbesitzes...

Durch ein Mauerloch eingeklinken

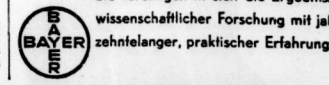
Das Loch in der Mauer habe ich schon
vorgetrieben; es muß bei Zaddelarbeiten, die
früher vorgenommen wurden...

Loferung des Tanzverbotes

Der Chef der Ordnungspolizei teilt mit: Mit
sofortiger Wirkung wird das bestehende Tanzverbot
insoweit gelockert...

Warum gilt das "Bayer" Krenz als Zeichen des Vertrauens?

Weil -Bayer- Arzneimittel sich überall
in der Welt millionenfach bewährt haben.
Sie vereinigen in sich die Ergebnisse
wissenschaftlicher Forschung mit jahr-
zehntelanger, praktischer Erfahrung.



Und ebenso habe man bei MAGGI'S Würze, MAGGI'S Brühwürfel und MAGGI'S Soßenwürfel ein wenig Geduld.

MAGGI'S Soßenwürfel ein wenig Geduld. Die Firma MAGGI
arbeitet mit voller Herstellungsleistung, muß aber alle
befriedigen, auch die Wehrmacht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194106114/fragment/page=0005

Mitteldeutschland

11. Juni.

St. Wolfgang's Zahnmerzentafel

Wenn im Herbst die Rede auf Zahnmerzen kommt, dann spricht man hin und wieder von der Zahnmerzentafel, die vor 400 Jahren...

Die 101 in Steinbrüden aufgestellten Einwohnere... Zahnmerzen und modern unter ihrer Aufsicht...

„Zeit aber“ - so berichtet die Chronik - „hernach... Zahnmerzen verloren. Natürlich meinten sie, St. Wolfgang hätte aus reiner Nachlässigkeit für Verringerung...

Robe Tierquälerei

Airchbau (Saalfeld). Das hallische Amtsgericht... Tierquälerei... Robe Tierquälerei...

Diebstahl während des Fliegeralarms... Diebstahl während des Fliegeralarms...

Deutsche Regel-Meisterschaften auf Bohle

Während die deutschen Meisterschaften auf Scheren... Deutsche Regel-Meisterschaften auf Bohle...

Hallische Radfahrer freigeht

Bei guter Beteiligung gelangen am letzten Sonntag... Hallische Radfahrer freigeht...

Einen Tag vor der Fußballmeisterschaft

Das Spiel im letzten Spiel in der Deutschen... Einen Tag vor der Fußballmeisterschaft...

Noch führt 1. FC Nürnberg vor Schalke 04

Die Ergebnisse von 1939 bis 1941... Noch führt 1. FC Nürnberg vor Schalke 04...

recht gefunden wurde. Vor dem hallischen Sondergericht... Wenn sie gerne schöne Kleider tragen möchte...

Weißelste. Die ledige Frau S. hatte sich vor dem Amtsgericht... Zwei Pferde im Straßengraben ertrunken...

Einmal, Hans. Geht. (Mutter u. Kinder)... Diebstahl während des Fliegeralarms...

Halbische Nachrichten

Stadtrat hat sich in den Reichstagsgebäude... Halbische Nachrichten...

Admiral-Wien liegt in Berlin

Wien aber trat sich in Berlin der brandenburgische... Admiral-Wien liegt in Berlin...

Wannentagen für Donnerstag

Wannentagen für Donnerstag... Wannentagen für Donnerstag...

Ein Faden spart Millionen Eisenstücke

Ofst sind es scheinbar Nebenlichkeiten, von denen... Ein Faden spart Millionen Eisenstücke...

MITTELDEUTSCHE Frauenzeitung

Wenn die Japanerin heiratet

Im letzten Heft dieser Zeitschrift... Wenn die Japanerin heiratet...

Fürs Kleinkind ohne Punkte

Das Kleinkind braucht am wenigsten unter den... Fürs Kleinkind ohne Punkte...



(Zeichnung: Müller-E. - M.)

Berufsweg der Bürogehilfin

Während die Organisation der gemeindlichen... Berufsweg der Bürogehilfin...

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

gegründet. Diese Neugründung stellt eine Zusammenfassung... Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung...

AG. Kohlenwertstoff-Verbände

Mit dem Ziel in Vadum wurde am 5. Juni 1941... AG. Kohlenwertstoff-Verbände...

Advertisement for 'WIE SIEHT IHR FUSS AUS?' featuring a shoe illustration and text about foot care.

Advertisement for 'Dr. Scholl's Fusspflege-System' with a logo and address information.

hängen! Dort, wo Kinder sich waschen, kann die aufgenähte Seife Wunder an Ersparnis vollbringen.

hängen! Dort, wo Kinder sich waschen, kann die aufgenähte Seife Wunder an Ersparnis vollbringen. Seife und Waspulver können Sie aber noch bei vielen anderen Gelegenheiten sparen.

Seife und Waspulver für schmutzige Berufswäsche

Seife und Waspulver für schmutzige Berufswäsche müssen dabei doch lange reiben und scheuern, bis der Schmutz herausgeht. In solchen Fällen ist ein gutes fettlösendes Reinigungsmittel viel zweckmäßiger.

